



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)	5,2
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)	3,8

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende der Klassischen Archäologie beschäftigen sich mit der ganzen Breite der materiellen Kultur, Werken der Kunst und den Kontexten der sozialen Lebenswelt sowie Phänomenen und Fragen der Kulturgeschichte. In all diesen Themenbereichen zeigt sich die besondere Herausforderung und das besondere Potenzial der Klassischen Archäologie, objekt- und befundnahes Arbeiten mit weitgesteckten historischen, kulturanthropologischen und bildwissenschaftlichen Frageperspektiven zu verbinden.

Der konsekutive Masterstudiengang bildet Absolventinnen und Absolventen aus, die über weitreichende Fachkenntnisse in der Erfassung materieller Hinterlassenschaften antiker Kulturen und über tiefgreifende Anwendungskompetenzen in den wichtigsten Methoden des Faches verfügen. Ferner können sie diese Methoden flexibel einsetzen und mit Arbeitsweisen anderer Disziplinen zusammenführen, um problemlösungsorientierte Ansätze zu erarbeiten. Die Qualifizierung für eine forschungsnahe berufliche Tätigkeit im Bereich der Altertums- und Museumswissenschaften sowie die Befähigung zu einer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung (Promotion) bilden das übergeordnete Ausbildungsziel. Kernbereiche des Studiengangs sind:

- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen sowie die Vermittlung breiter Kenntnisse des Fachgegenstands,

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

- Theoretische, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Fragen der Siedlungs- und Landschaftsarchäologie sowie der bild- und kulturwissenschaftlichen Aspekte der Klassischen Archäologie,
- Ausbildung in Methoden der Feldforschung und wissenschaftlichen Projektarbeit,
- Museologie und Antikenrezeption.

Aufbau des Studiums: Das Studium ist modular aufgebaut und umfasst Klassische Archäologie als Hauptfach (75%) und ein Begleitfach (25%). Als Begleitfach kann grundsätzlich jedes Fach gewählt werden, für das ein entsprechendes Studienangebot im Masterbereich besteht.

- Die Lehrveranstaltungen in den drei ersten Semestern erweitern und vertiefen die im Bachelorstudium erworbenen Grundkenntnisse und Kompetenzen, wobei Theorie und Forschungsgeschichte, Archäologie als Kulturwissenschaft und Feldforschung/Praxis die ersten drei Module bilden.
- Danach können durch Wahlpflichtmodule individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Museologie und Antikenrezeption, Interdisziplinarität und Digitale Archäologie stellen hierbei besondere Facetten dar.
- Das vierte Semester ist für das Anfertigen der Masterarbeit und das Ablegen der Masterprüfung vorgesehen.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Begutachtende Gremien	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	10

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Klassische Archäologie hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	22. Juli 2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023 – 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) zu erfüllen bis	20. Juni 2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer*in: [anonym]

b) Vertreter*in der Berufspraxis: [anonym]

c) Studierender: [anonym]

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professor: Prof. Dr. Giulio Pagonis

b) Vertreter Mittelbau: Frederik Borkenhagen

c) Studierende: Diana Paulus

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung (kumulative Prüfungen, Module über 3 Semester, Kommunikation von Prüfungsmodalitäten, Lern- und Prüfungsformen, Leistungspunkteverteilung)
Auflage 2	Diploma Supplement: Überarbeitung (relative Note)
Auflage 3	Zulassungsordnung: Überarbeitung (Zugangshürden)
Auflage 4	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Begrifflichkeiten, Prüfungsmodalitäten, anerkennungsrechtliche Vorgaben, relative ECTS-Note, Kompensationsmöglichkeiten von Modulen)

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Studentische Mobilität: Ansprechperson für Anerkennung, Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung
Auflage 2	Prüfungsorganisation: Abgabetermine und Korrekturfristen für Prüfungsleistungen

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten sehen in vielen Qualitätsbereichen klare Stärken der Studiengänge B.A. und M.A. Klassische Archäologie, basierend auf den vorliegenden Daten und der Stellungnahme des Faches: Die Qualität der Lehre wird von den Studierenden beider Studiengänge sehr gut bewertet, so insbesondere hinsichtlich der fachlichen Qualität und dem Niveau vermittelter fachlicher und fachübergreifender Kompetenzen, dem Praxis-/Anwendungsbezug der Lehre sowie der Verbindung von Forschung und Lehre. Dies spiegelt sich auch in der positiven Bewertung der beiden Studiengänge hinsichtlich ihres jeweiligen Profils in den hochschulexternen Gutachten wider; insbesondere das Modul „Digitale Archäologie“ im Master-Studiengang wird hier als Alleinstellungsmerkmal hervorgehoben. Auch die Betreuung durch die Lehrenden sowie die Fachstudienberatung erhalten von den Studierenden beider Studiengänge gute bis sehr gute Bewertungen. Ebenfalls positiv gesehen wird die Interdisziplinarität beider Studiengänge sowohl durch die Studierenden als auch von den hochschulexternen Gutachter*innen. Die Studierenden äußern sich zudem sehr positiv über ihre Möglichkeiten, sich in den Studiengängen persönlich weiterentwickeln zu können; ein hoher bis sehr hoher Prozentsatz der Studierenden würde den Studiengang wieder an der Universität Heidelberg studieren, sowohl den Bachelor- als auch den Master-Studiengang. Darüber hinaus zeigt sich eine positive Qualitätsentwicklung im Bereich der Internationalisierung: die Studierenden beider Studiengänge nehmen hier verbesserte Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte wahr. Zudem ist das Fach im Rahmen der 4EU+ European University Alliance aktiv. Auch die weitere Verbesserung der Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen konnte das Fach in den vergangenen Jahren erfolgreich umsetzen.

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Unbenommen dieser offensichtlichen Stärken in beiden Studiengängen haben sich die Senatsbeauftragten für ein gemeinsames Klausurgespräch entschieden, um einige wenige wichtige Themen mit Vertreter*innen aller Statusgruppen des Faches zu besprechen, die auf Basis der Stellungnahme noch kein vollständiges Bild ergeben bzw. Fragen offengelassen haben. Das Gespräch am 8. Februar 2023 betraf die folgenden Bereiche, die auch im Rektoratsbrief des zurückliegenden Monitorings adressiert wurden: Studierendenzahlen und Studienerfolgsquoten, Prüfungsorganisation, Rücklaufquoten Lehrveranstaltungs- und Studiengangbefragung.

Die Studiengänge B.A. und M.A. Klassische Archäologie bewegen sich seit der ersten Q+Ampel-Klausur im SoSe 2014 insgesamt auf einem sehr hohen Niveau, was sich in entsprechend guten bis sehr guten Bewertungen durch die Studierenden widerspiegelt. In einigen Bereichen konnten im Anschluss an das zurückliegende Monitoring sogar noch Verbesserungen erzielt werden. Besonders positiv hervorheben möchten die Senatsbeauftragten die stark ausgeprägte Zusammenarbeit in der Lehre innerhalb des Zentrums für Altertumswissenschaften, welche auch künftig im Sinne der weiteren Stärkung der Interdisziplinarität ausgebaut und intensiviert werden sollte.

Gleichwohl sehen die Senatsbeauftragten in einigen wenigen Bereichen beider Studiengänge dringenden Handlungsbedarf gegeben: Studienerfolgsquoten, Prüfungsorganisation und Außendarstellung des Faches. Spezifisch im Masterstudiengang sind auch die Studierendenzahlen ein Thema. Wie aus der Fachstellungnahme und dem gemeinsamen Klausurgespräch ersichtlich geworden ist, nimmt auch das Fach hier entsprechenden Handlungsbedarf wahr und hat im Zusammenhang mit den genannten Bereichen bereits verschiedene Maßnahmen geplant. Insbesondere das große Engagement und die konstruktiv-kritische Grundhaltung aller Statusgruppen im Fach, an diesen Themen zu arbeiten, ist den Senatsbeauftragten im Klausurgespräch sehr deutlich geworden. Die SBQE sind daher zuversichtlich, dass im kommenden Monitoring positive Effekte erkennbar sein werden.

Für den B.A. Klassische Archäologie empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung gelb-grün. Für den M.A. Klassische Archäologie empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung gelb-grün. Die Reakkreditierung der beiden Studiengänge B.A. und M.A. Klassische Archäologie wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Masterstudiengang ‚Klassische Archäologie‘ an der Universität Heidelberg zeichnet sich durch hohes Niveau, Forschungsorientierung, aber auch Flexibilität in den Inhalten und der Schwerpunktsetzungen der Studierenden aus. Er ist gut strukturiert und verbindet die systematische Erweiterung von Grundkenntnissen mit deren methodisch reflektierter Anwendung in aktuellen Forschungsfeldern des Faches. Er schließt einzelne praktische museale- und feldforschende Aktivitäten, aber auch innovative digitale Arbeitspraktiken ein. So qualifiziert er Absolvent:innen in hervorragender Weise, um anschließend eine wissenschaftliche Tätigkeit bspw. mit einer Promotion fortzuführen.

Als Weiterentwicklungspotenziale lassen sich die verpflichtende Einführung eines Praktikums, die Stärkung praktischen Qualifikation im musealen Bereich – auch in Anbetracht der Heidelberger Sammlungen - sowie die Gleichgewichtung des Spracherwerbs in alten und modernen Sprachen und die schlüssigere Profilierung interdisziplinärer Veranstaltungen im Studienablauf nennen.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der MA-Studiengang verspricht eine solide Ausbildung, die eine gute Vorbereitung sowohl auf wissenschaftliche als auch auf außer-wissenschaftliche Tätigkeitsfelder leistet. Mit Rücksicht auf den außerwissenschaftlichen Berufsmarkt sollte die breit angelegte Struktur des Studiengangs unbedingt beibehalten werden. Eine Alternative bestünde lediglich darin, die eigenen institutionellen (Sammlungen) und personellen (Theorie, Bild- und Kulturwissenschaften) Stärken auch im Studiengang so deutlich sichtbar zu machen, dass sich mit Blick auf den Standort-Wettbewerb

innerhalb der deutschen Universitätslandschaft eine stärkere Profilbildung ergibt. Gerade für die Zäsur zwischen BA und MA, die noch am ehesten Perspektiven für einen Ortswechsel eröffnet, könnte das strategisch gesehen Sinn machen. Die wachsende Bedeutung der Internationalisierung der Studiengänge ließe allerdings geraten sein, hier zwei parallele MA-Studiengänge mit Überschneidungen im Pflichtbereich zu entwerfen: einen allgemein qualifizierenden und einen mit besonderer wissenschaftlicher Profilbildung. So behielten die Studierenden die Wahl, welchen Karriereweg sie ansteuern möchten, ohne dass die Entscheidung zwangsläufig an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Qualifikationszielen verlaufen muss.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Studiengang wirkt insgesamt durchdacht und zielführend ausgerichtet. Er setzt sich das klare Ziel die Studierenden zu selbstständigen, wissenschaftlich korrekt und methodisch überlegt arbeitenden Archäologen auszubilden und so sowohl für einen anschließend folgenden Beruf innerhalb des Faches wie auch für eine folgende Promotion vorzubereiten. Diesen Anspruch wird er durch die in den Modulen vorgegebenen Lerninhalte sowie die Veranstaltungen, in denen diese vermittelt werden sollen, gerecht. Die Stärke des Studienganges liegt meines Erachtens in der außergewöhnlichen Konzeption der Module. In diesen wird nicht einfach das Bachelor-Studium mit etwas mehr Tiefe fortgeführt, sondern der Master-Studiengang unterscheidet sich wesentlich durch die zu belegenden Kurs-Gattungen wie auch die inhaltliche Ausrichtung der Module. Eine weitere Stärke liegt in der klaren Benennung der Schwerpunkte der Lehre in den Titeln der Module. Diese beziehen sich auf klar definierbare Teilbereiche der Archäologie, Studierende können also fest davon ausgehen, dass Sie bei einem Studium in Heidelberg die Möglichkeit haben, Kurse in diesen Teilbereichen absolvieren zu können. Dies ist insbesondere für den Bereich der Museumswissenschaft hervorzuheben, welcher in so präsender Form nur selten anzutreffen ist und den Studiengang für einige Studierende sicher äußerst attraktiv macht. Andersherum können Studierende, welche ihren fachlichen Schwerpunkt nicht in den formulierten Titeln des Module wiederfinden, den Studiengang bereits frühzeitig ausschließen. Insgesamt wirkt der Studiengang gut studierbar, auch wenn mit der hohen Anzahl an im letzten Semester zu erbringenden Leistungspunkten die Gefahr einer notwendigen Verlängerung des Studiums um ein Semester groß erscheint. Eine Bereicherung für die Attraktivität des Studium wäre zudem eine Überarbeitung des Modulhandbuches, welche in der jetzigen Form nur schwer durchschaubar wirkt. Zudem könnten wenige Module in ihren Zielen und den zum Erreichen dieser angebotenen Veranstaltungen grundsätzlich diskutiert werden. Dies betrifft etwa die Exkursion, welche m. E. als eigenes Pflichtmodul existieren sollte, das Feldforschungs- und Praxismodul, in welchem tatsächlich ausschließlich Feldforschungen und Praktische Veranstaltungen belegt werden sollten (wozu m. E. eine universitäre Exkursion nicht gehört) sowie das interdisziplinäre Modul, in welchem die Studierenden tatsächlich Veranstaltungen außerhalb des unmittelbaren Bereiches der klassischen Archäologie zu belegen haben (wozu wiederum Feldprojekte des Hauses m. E. nicht zugehörig sind).

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.